

Pädagogische Konzeption



Kindergarten + Krippe

**Schulgasse 5
83677 Reichersbeuern
Tel. 08041/41312
Mail: kita-reichersbeuern@vgreichersbeuern.de**

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

1	Träger und Geschichte unserer Einrichtung	Seite 2
2	<u>Drachennest Reichersbeuern</u>	
	Öffnungszeiten	Seite 3
	Gebühren	Seite 3
	Ferien	Seite 3
	Personal und Gruppeneinteilung	Seite 4
	Aufgaben	Seite 5
3	Eingewöhnung	Seite 5
4	<u>Durch den Tag und über's Jahr</u>	
	Tagesablauf	Seite 6/7
	Jahresplanung	Seite 7/8
5	Förderziele nach dem Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan	Seite 8
6	<u>Die pädagogische Arbeit</u>	
	Unser Leitgedanke	Seite 9
Schwerpunkte:		
	Das Freispiel	Seite 9/10
	Das Jahr vor der Schule	Seite 10
	Vermittlung von Werten	Seite 10/11
	Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte	Seite 11
	Sprache und Literacy	Seite 12
	Musik	Seite 12
	Inklusion und Integration	Seite 13
7	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 14
8	Öffnung nach außen	Seite 14/15
9	Literaturhinweise	Seite 15

1 Träger und Historie unserer Einrichtung

Träger:

Gemeinde Reichersbeuern
 Tölzer Strasse 12
 83677 Reichersbeuern
 Tel. 08041/7822-0

Historie:

Der Kindergarten in Reichersbeuern hat eine lange Geschichte.

1943 wurde im sog. „Munzen-Anwesen“ durch die „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt e.V.“ ein „Erntekindergarten“ gegründet. Obwohl die Einrichtung ursprünglich für 35 Kinder gedacht war, besuchten 56 die Vormittags- und 72 Kinder die Nachmittagsgruppe. Die Gebühr betrug damals pro Kind und Woche 1,00 Mark, für halbtags 50 Pfennige! 1966 Umzug des Kindergartens ins Rathaus. Mit Einführung des Kindergartengesetzes 1972 wurden die Gruppen auf je 25 Kinder reduziert.

Aufgrund des großen Bedarfs an Kindergartenplätzen und Platzmangel im Reichersbeurer Gemeindegebäude wurde im Herbst 1994 im alten Schulhaus in Sachsenkam eine zweite Gruppe eröffnet, die von der Gemeinde Reichersbeuern mitfinanziert wurde. Damit standen 12 weitere Plätze zur Verfügung. Da dies keine dauerhafte Lösung war, errichtete die Gemeinde im Jahr 1999 das neue Kindergartengebäude, das im Januar 2000 von ca. 70 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren mit 3 Erzieherinnen und 3 Kinderpflegerinnen bezogen werden konnte.

Im September 2010 wurde die Einrichtung durch eine Krippengruppe für 12 Kinder ab 1 Jahr erweitert.

Der Drachen im Reichersbeurer Gemeindewappen ist seit dem Kindergartenjahr 2015/16 Namensgeber für unser Haus:

DRACHENNEST

Eine weitere Fortschreitung der Entwicklung erlebte das Drachennest im November 2016. Die Einrichtungsleitung gab die Leitung einer Kindergartengruppe an eine Erzieherin ab, ist nun mehr mit den Leitungsaufgaben und auch zur zusätzlichen Unterstützung aller Kinder betraut.

2 Das Drachennest Reichersbeuern

Öffnungszeiten Kindergarten:

Montag – Donnerstag 7.15 – 15.30 Uhr
Freitag 7.15 – 14.30 Uhr

Öffnungszeiten Krippe:

Montag – Freitag 7.30 – 14.00 Uhr

Es ist uns wichtig, dass die Kinder während der Kernzeit von 8.45 bis 12.00 Uhr anwesend sind, damit wir die pädagogische Planung und gemeinsamen Aktivitäten umsetzen können.

Gebühren

Kindergarten:

4 – 5 Std. tgl. = mtl. 89,00 € (Mindestbuchungszeit)
5 – 6 Std. tgl. = mtl. 99,00 €
6 – 7 Std. tgl. = mtl. 109,00 €
7 – 8 Std. tgl. = mtl. 139,00 €
8 – 9 Std. tgl. = mtl. 152,00 €

Warmes Mittagessen kostet im Kindergarten täglich 3,80 €.

Krippe (inklusive warmes Mittagessen 49,00 €):

3 – 4 Std. tgl. = mtl. 254,00 € (Mindestbuchungszeit)
4 – 5 Std. tgl. = mtl. 274,00 €
5 – 6 Std. tgl. = mtl. 294,00 €
6 – 7 Std. tgl. = mtl. 318,00 €
7 – 8 Std. tgl. = mtl. 344,00 €
8 – 9 Std. tgl. = mtl. 373,00 €

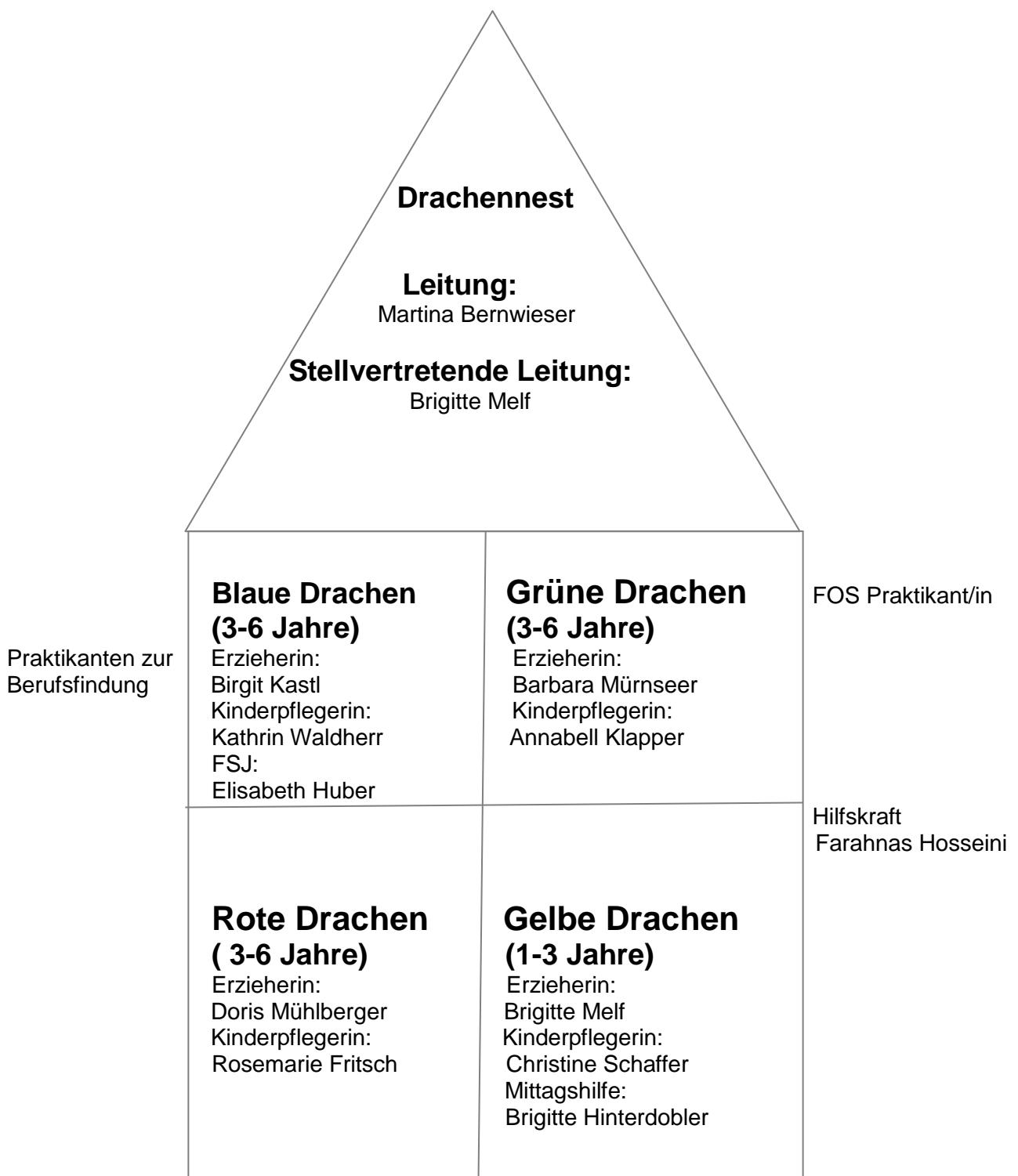
Inklusive 5,00 € Spiel- und Getränkegeld in Kindergarten und Krippe.

Die wöchentlichen Gesamtstunden geteilt durch 5 Tage ergeben die durchschnittliche Buchungszeit und das o.g. zu leistende Entgelt.

Ferien

Die Einrichtung ist im Jahr an max. 30 gesetzlich genehmigten Tagen geschlossen. In Schulferienzeiten können die Gruppen zusammengelegt werden. Das Personal arbeitet im Kindergarten mit reduzierter, in der Krippe mit evtl. wechselnder Besetzung.

Personal und Gruppeneinteilung



Bei personellen Engpässen können wir auf Fachkräfte in Ruhestand oder Elternzeit zurückgreifen.

Aufgaben

von Kindergarten und Krippe ist die ganzheitliche Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes, verankert in verschiedenen Landesgesetzen. Als familienergänzende und – unterstützende Einrichtung möchten wir den Kindern bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, sie in ihren Kompetenzen mit allen Sinnen stärken und Übergänge optimieren, z.B. von Kindergarten zur Schule. In unserem Drachennest dürfen alle Kinder gemeinsames Leben und Lernen erfahren – selbstverständlich auch Kinder mit Migrationshintergründen, Behinderungen, erhöhtem Förderbedarf und besonderen Begabungen. Das Spiel ist dabei das wichtigste Bildungsmittel und die elementare Form des Lernens. Im Bayer. Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten... (BayKiBiG) Artikel 9a ist auch der Kinderschutz als wichtige Aufgabe der pädagogischen Einrichtungen verankert. Dazu gehören u.a. die Vorlage der Bestätigung der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung bei Aufnahme des Kindes und eine Gefährdungseinschätzung durch die Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte.

3 Eingewöhnung

...in der Krippe:

Für die Familien ist die Aufnahme des Kindes in die Krippe etwas Neues und Unbekanntes, das Unsicherheit auslösen kann und deshalb gut geplant sein will. Um die Trennungssituation gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in Anwesenheit einer Bezugsperson notwendig. Intensive Elterngespräche begleiten diesen Prozess. Ein gelungener Übergang stärkt das Kind für alle weiteren Veränderungen. Beim Informationsabend erhalten Sie ein ausführliches Merkblatt über die Eingewöhnung.

So planen wir diese Zeit unter individueller Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Kindes:

1. Woche: 2 Stunden täglich
2. Woche: 3 – 4 Stunden täglich, am Ende dieser Woche versuchen wir erste Trennungen
3. Woche: langsame Steigerung der Zeit ohne Bezugsperson
4. Woche: jetzt besucht Ihr Kind die Krippe zu der von Ihnen gewählten Buchungszeit

...im Kindergarten:

Beim Informationsabend vereinbaren wir die individuellen Termine für Ihren Kindergartenstart. Wir möchten uns den Neulingen besonders widmen, so dass sich die Anfangstage bis ca. Mitte September erstrecken. Mindestens der erste Tag muss in Begleitung einer Bezugsperson sein, danach ist Ihr Kind evtl. die ersten Wochen nur stundenweise bzw. an 4 Tagen in der Woche im Drachennest.

Das Tempo bestimmt Ihr Kind ☺.

Den Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir fließend. Haus und Personen sind den Kindern bereits vertraut, gemeinsame Aktionen und gegenseitige Besuche in den Gruppen finden statt.

4 Durch den Tag und über's Jahr

Tagesablauf

Unser strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei.

...in der Krippe

7.30 – 8.45 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, Freispiel bis 9.00 Uhr
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis (Begrüßunglied - Spiele, Lieder, Sing- und Fingerspiele - Angebote zum Rahmenthema)
9.30 – 10.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
10.00 – 10.30 Uhr	gemeinsame Aktivität in Turnhalle, Gruppenraum oder Garten
10.30 – 11.15 Uhr	Wickelrunde - Spielen mit den Kindergartenkindern im Gangbereich
11.15 – 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.00 – 12.30 Uhr	erste Abholzeit
12.00 – 14.00 Uhr	schlafen – ruhen – aufwachen
13.45 – 14.00 Uhr	zweite Abholzeit
	☺ 7.30 – 14.00 Uhr wickeln nach Bedarf ☺

...im Kindergarten:

7.15 – 8.00 Uhr	gruppenübergreifender Frühdienst bei den blauen Drachen
8.00 – 8.45 Uhr	Ankunft, Begrüßung, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, Freispiel
8.45 – 12.00 Uhr	Freispiel, gleitende oder gemeinsame Brotzeit, themenbezogene Angebote in Klein- und der Gesamtgruppe (z.B. singen, basteln, turnen, experimentieren, spielen im Garten...) Fotos
12.00 – 13.00 Uhr	erste Abholzeit warmes Mittagessen und zweite Brotzeit
ab 13.00 Uhr	Zusammenlegung der verbleibenden Kinder in eine Gruppe
13.00 – 14.00 Uhr	Schlafenszeit für die Kleinen im Turnraum, Ruhezeit für die Größeren
14.00 – 15.30 Uhr	Freispiel, Garten, zweite Abholzeit bei den blauen Drachen

Freitag:
12.00 – 14.30 Uhr Abholzeit (keine Ruhezeit)

Warmes Mittagessen wird von der Frischeküche Holzkirchen geliefert und kann monatlich bestellt werden. Aus den 3 Kindergartengruppen treffen sich dazu täglich um 12 Uhr 15 bis 20 Kinder in der roten Gruppe.

Jahresplanung 2016/17

Jahresthema: Mit Musik durch's Jahr

Dienstag, 30.8.16	1. Tag im Drachennest
Freitag, 23.9.16	Kennenlernnachmittag grün 14.30-16.30 Uhr
Mittwoch, 28.9.16	Kennenlernnachmittag rot 15.30-17.30 Uhr
Dienstag, 4.10.16	Besichtigung des Erntedank-Altars
Mittwoch, 5.10.16	Erntedank-Buffet am Vormittag von und mit den Kindern
6./7.10.16	Fotografin Bettina Krinner
Donnerstag, 13.10.16	19.30 Uhr Eb-Wahl mit Gruppenelternabend
17./18.10.16	Waldtage für die Schulis
Ab 21.10.16	Gruppenübergreifende Projekte: Experimentieren und freitags Singkreis mit allen - boarisch und multikulti
Montag, 24.10.16	Fahrzeugtag auf dem Eisplatz
Dienstag, 25.10.16	Krippe: Laternenbasteln mit Eltern und Kinder, 14-16 Uhr
Freitag, 28.10.16	Blaue Gruppe Laternenbasteln mit Eltern und Kinder, 14-16 Uhr
Freitag, 11.11.16	St. Martin, Laternenumzug zum Schloss 17 Uhr
Freitag, 18.11.16	„Schulitag“ – Wir laden unsere Erstklassler am Nachmittag zu den Schulis in den Kiga ein (14.30 – 16.30 Uhr)
14./15.11. u. 24.11.16	Vorschuluntersuchung Gesundheitsamt im Kiga
Montag, 28.11.16	Marionettentheater in Tölz „Die Bremer Stadtmusikanten“ für alle Kinder, die bis Ende Dez. 4 Jahre alt werden
2.12.2016	Adventsfest im Drachennest, 14.30 – 17.00 Uhr
Januar/Februar 17	Skikurs und Eistag auf dem Eisplatz mit den Kindergartenkindern
Donnerstag, 19.1.16	Elternabend Schulis mit Fr. Kohl 19 Uhr
Freitag, 10.2.17	Elternaktion Faschingsdeko (im Kiga 19 Uhr)
Februar	Puppentheater Kunterbunt kommt in das Drachennest
22.-24.2.17	Faschingswoche (Mittwoch Farbentag, Donnerstag Plündermarsch durch's Dorf, Freitag große Party)
März	Schulis dürfen in der Schule am Unterricht teilnehmen
Frühling	Die Schulis backen Brezn beim Bäcker Meier
16./17.3.17	Einschreibung (Krippe am 16.)
24./31.3.17	Oster- und Frühlingsbasteln
Freitag, 7.4.17	Ostereiersuche
Dienstag, 25.4.17	Osterbuffet am Vormittag von und mit den Kindern

2.-12.5.17	Waldtage für die mittleren und Schulis
April	Schulis Trau-dich-helfen-Kurs mit Herrn Weber (mit Vorbehalt)
Frühling – Sommer	Fahrzeugtage
29.5.-2.6.17	Kindergartenausflug, Krippenausflug mit Kindern und Eltern
29.5.-2.6.17	Besuch bei der FFW
Sonntag, 25.6.17	Herz-Jesu-Prozession 14 Uhr
vorauss. Freitag, 30.6.17	Sommerfest
Donnerstag, 13.7.17	Schultüten-Bastelabend 19 Uhr
Donnerstag, 20.7.17	Infoabend für die neuen Eltern, 19.30 Uhr
Juli	Gruppenabschiedsnachmittage
Donnerstag, 27.7.17	Wortgottesdienst der Kindergartenkinder zum Jahresende
Donnerstag, 27.7.17	Übernachtung mit den Schulis
Freitag, 28.7.17	Frühstück mit den Schulis und ihren Eltern, für die restlichen Kindergartenkinder Notdienst
Über's Jahr verteilt	Gruppenausflüge, z.B. Spaziergang zum Greilinger Spielplatz usw. Zum Jahresthema finden Kooperationen mit Freunden der Einrichtung statt, z.B. Besuche von Musikanten, Orgelbesichtigung usw.

Die jeweilige Jahresplanung wird jeweils den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst, deshalb können sich Änderungen ergeben.

5 Förderziele nach dem Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan

Um den Kindern den Weg zu lebensbejahenden, fröhlichen und selbstbewussten Menschen eröffnen zu können, schaffen wir Grundlagen zur Entwicklung der Basiskompetenzen wie Selbstständigkeit, Kreativität, Leistungsbereitschaft, Kritik- und Konfliktfähigkeit und Toleranz.

6 Die pädagogische Arbeit mit der Grundlage des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP)

Unser Leitgedanke

Unser oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

Vertrauen und Zutrauen zwischen Kindern und Personal schaffen gute Beziehungen und bereiten den Weg für ein ganzheitliches spielerisches Lernen.

„Bei Zuwendung und Liebe blühen Kinder auf wie Blumen“

(Maria-Theresia Radloff)

Schwerpunkte

Das Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Zeitraum im Tagesablauf ein, da es für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig ist. Die Kinder dürfen selbst entscheiden was sie spielen wollen, mit wem, wo und wie lange.

Unser „Klammersystem“ unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Sie haben die Möglichkeit neben den eigenen Gruppenräumen auch in anderen Gruppen, Gang und Garten zu spielen.

Grundlagen und Voraussetzungen für das Freispiel:

- Interesse und Neugier am Spielmaterial
- Engagiertheit sich darauf einzulassen
- Kommunikation
- Verantwortung für sein eigenes Tun übernehmen

Das Spiel ist für die Kinder die Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dies kann mit Arbeit und Anstrengung verbunden sein. Deshalb holen sie sich Ruhepausen, in denen sie das Geschehen in der Gruppe beobachten und aufnehmen. Die häufigen Wiederholungen geben Sicherheit und festigen das Gelernte.

Bedeutung des Freispiels:

- Ausleben des Spieltriebs
- Entwicklung der Sozialkompetenzen (Kontakte knüpfen, sich an Regeln halten, Konflikte lösen, Rücksicht nehmen)
- Unterstützung der Selbstständigkeit
- Förderung der kognitiven Fähigkeiten, Kreativität, Einfallsreichtum, Konzentration
- Stärken der Resilienz und Widerstandsfähigkeit
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Förderung der sprachlichen Fähigkeiten

Das pädagogische Personal hat im Freispiel wichtige Aufgaben:

- Ansprechende Spielatmosphäre schaffen
- Spiel- und Ansprechpartner sein
- Gezielte Beobachtungen durchführen
- Grenzen setzen
- Impulse geben
- Kind motivieren, bestärken
- Hilfestellung anbieten
- Übersicht über die Gesamtgruppe behalten

„Auch Kinder brauchen einen Bereich für sich,
denn nur ein freistehender Baum kann sich frei entfalten.“
(R. Hagen)

Das Jahr vor der Schule

Kinder sind in der Regel hochmotiviert und gerne bereit, sich mit Freude auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ einzulassen. Gleichzeitig ist dieser Übergang zum Schulkind von vielen Unsicherheiten und Ängsten begleitet – auf Seiten der Kinder und Eltern.

Wir wollen im Drachennest die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang vorbereiten. Vorschule ist nicht nur das letzte Jahr vor der Einschulung, sondern beginnt bereits mit dem Eintritt in Krippe und Kindergarten. Die Stärkung von Basiskompetenzen und schulnahen Kompetenzen, auf denen die Schule später aufbauen kann, sehen wir als wichtige Aufgabe. Der enge Kontakt zu Eltern, Lehrkräften der Grundschule und evtl. Fachdiensten, unterstützt uns, das Ziel der Schulfähigkeit zu erreichen.

Im Jahr vor der Einschulung finden für unsere „Schulis“ besondere Aktivitäten und altersspezifische Angebote statt:

- Gruppenübergreifende Angebote und Projekte (Walddage, besondere Ausflüge)
- Reise ins Zahlenland
- Würzburger Sprachprogramm
- Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund und auch für deutsche Kinder mit sprachlichem Förderbedarf
- Kooperation mit der Grundschule (Besuch der Lehrkräfte im Kindergarten, Besuch im Unterricht der ersten Klassen, intensiver Austausch mit den Schullehrkräften)
- Übernachtungsfest im Kindergarten
- „Schulinachmittag“ (hier besuchen die Erstklässler die diesjährigen Vorschulkinder)

Werte gegenüber anderen Menschen, Tieren, der Natur und Dingen

Kinder brauchen Ordnung. Ordnung bedeutet für sie vor allem Überblick, Klarheit, Verlässlichkeit. Damit sind auch Schönheit und Wertigkeit verbunden...

- Was Wert hat, sieht entsprechend aus.
- Was Wert hat, wird entsprechend gehandhabt.
- Was Wert hat, wird entsprechend angeordnet.
- Was Wert hat, wird bei entsprechenden Anlässen von entsprechenden Personen benutzt.

Dies bezieht sich nicht nur auf die Ordnung im Raum und zu Gegenständen, sondern auch auf die Ordnung in der Begegnung Kind – Erzieher, Kind – Natur und Tiere...

Das Ziel ist die Findung einer inneren Ordnung, denn dann kann die Polarisation der Aufmerksamkeit erreicht werden, gelungene Lernprozesse können stattfinden. Deshalb lernen die Kinder hier Rituale kennen, die das Leben strukturieren und ordnen helfen.

Weitere Bildungs- und Erziehungsziele:

- Erfahren, dass Schwächen, Fehler der eigenen sowie anderer Personen und ebenso eine Kultur des Verzeihens zum Leben dazugehören.
- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen sowie der Umwelt und Tieren entwickeln und in diesem Zusammenhang Empathie aufbringen können.
- Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen entdecken und entwickeln.

Emotionalität, soz. Beziehungen und Konflikte

Der Erwerb dieser Kompetenzen ermöglicht es dem Kind, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Der eigenen Gefühle und Grenzen bewusst werden, sie zu akzeptieren, auszudrücken und zu reflektieren.
- Erkennen und Verstehen gleicher oder unterschiedlicher Bedürfnisse anderer (Empathie).
- Kontakte aufnehmen, gestalten, intensivieren – Kooperation.
- Konfliktfähigkeit durch konstruktives Lösen von Problemen.
- Eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten.

Umsetzung:

- Entwicklung einer Konflikt-, Streit- und Gefühlskultur - der Kindergarten ist nicht nur ein Ort des friedlichen Miteinander, sondern auch eine Stätte der Auseinandersetzung, wo Kinder lernen, mit Konflikten und starken Gefühlen adäquat umzugehen
- Optimale Bedingungen für soziales Lernen
 - Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation), z. B. gemeinsames Erstellen sozialer Regeln
 - Aufbau und Pflege einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Fachpersonal
- Sicherheit durch Routine und Struktur
- Wertschätzend Grenzen setzen
- Aufmerksame Beobachtung von Konfliktsituationen, Zeit und Raum geben, eigene Lösungen zu finden und bei Bedarf unterstützend zur Seite stehen

Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Spracherwerb ist gebunden an:

- Dialog und persönliche Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele und die Umsetzung:

- Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen, Sprechfreude wecken
- Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen entwickeln
- Neugierde auf fremde Sprachen und Dialekte wecken, Entwicklung einer sprachlich-kulturellen (auch mehrsprachigen) Identität
- Entwicklung von Interessen und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur (Bilderbuchbetrachtungen, erzählen und vorlesen),
- Sprachprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, Wortschatz und Satzbau (Laut- und Sprachspiele, Reime, Gedichte und Fingerspiele, Rollenspiele, Gesprächsrunden)
- Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund oder Sprachverzögerungen und -auffälligkeiten
- Positives Gesprächsverhalten bei Konflikten fördern
- spielerische Erfahrungen mit Schreiben und Schrift
- Erzieher als Sprachvorbild
- Beobachtung (Beobachtungsbögen LISEB, SELDAK und SISMIK)

Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Musik verfügt neben ihrem ästhetischen Selbstwert über weit reichende entwicklungspsychologische Effekte. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

- Wohlbefinden: Musik berührt im Innersten, sie hat Einfluss auf unseren gesamten Körper.
- Ausdruck, Fantasie und Kreativität: Kinder können sich oft leichter durch Musik mitteilen als verbal, Gefühle und Gedanken äußern, auch emotionale Belastungen abreagieren. Fantasie und Kreativität werden angeregt, wobei Verbindungen entstehen zu anderen Ausdrucksformen wie bildnerische, tänzerische oder szenische Gestaltung.
- Soziale Kompetenz: Musikalische Interaktionen, ganz gleich ob mit der Stimme, auf Instrumenten oder in der Bewegung, sind individueller Ausdruck, Kontaktangebot und wechselseitiger Austausch zugleich. Ein hohes Maß an sozialem Handeln und gegenseitigem Verstehen kann geübt werden.
- Kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz: Die Begegnung mit Musik aus dem eigenen und aus anderen Kulturreihen leistet wichtige Beiträge für die Pflege der eigenen Tradition und die interkulturelle Begegnung und Verständigung.

- Sprachkompetenz: Die Stimme ist das elementare und persönliche Musikinstrument, auf dem Kinder sich von Geburt an in die Welt hineinspielen. Was sie erleben, was sie bewegt, findet im Singen und Sprechen seinen Ausdruck.
- Aufmerksames Zuhören: Zuhören können wird im Alltag, neben Sprechen, Lesen und Schreiben, am meisten beansprucht und ist Voraussetzung die die aktive Teilhabe am Kulturleben. Musik trainiert aktives Zuhören.
- Kognitive Kompetenzen: Studien mit Vorschul- und Grundschulkindern weisen positive Effekte auf Gehirnentwicklung, Lernverhalten und Intelligenzleistungen nach.
- Musik kann Körperbewusstsein und motorische Kompetenz vielfältig anregen und beeinflussen.

Aufgrund dieser vielen positiven Auswirkungen und nicht zuletzt, weil wir einfach Spaß daran haben, gehört Musik und tägliches Singen zu unserem Alltag. Außerdem ergänzt die Tölzer Sing- und Musikschule mit Musikpädagogin Annika Hofmann in enger Kooperation unsere Aktivitäten mit der wöchentlichen musikalischen Früherziehung. Das Angebot ist auf die beiden letzten Jahre vor der Schule ausgelegt.

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele und ihre Umsetzung:

Gemeinsames Singen und Musizieren und sich durch Musik ausdrücken:

- tägliches Singen in den Gruppen, dabei lernen die Kinder Kinderlieder und -verse aus dem eigenen und anderen Kulturkreisen kennen,
- wöchentliches oder anlässliches Singtreffen aller Drachenkinder,
- Klanggeschichten mit Instrumenten und Bewegung ganzheitlich erleben,
- in Spiel- und Bewegungsliedern Geschichten nachspielen und sich mit den Rollen identifizieren,
- die Kinder lernen bei uns das elementare Orff-Instrumentarium kennen,
- Selbstbewusstsein erlangen die Kinder durch Vorsingen oder Aufführen der einstudierten Stücke.

Musik erleben und bewusst wahrnehmen:

- Musik als Möglichkeit zur Entspannung und Aufmunterung erfahren,
- auf akustische und musikalische Reize konzentriert hören, diese differenziert wahrnehmen und orten (Richtungshören) und darauf reagieren,
- Musik und Rhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen,
- Musikstücke und Tänze verschiedener Genres, Epochen, Kulturen und Komponisten kennenlernen,
- verschiedene Instrumente werden den Kindern im Alltag oder bei organisierten „Instrumententagen“ näher gebracht.

Inklusion und Integration

Das Zusammenleben von Kindern verschiedener Kulturen und Sprachen und das Lernen voneinander sind in unserer Einrichtung selbstverständlich.

Auch Kinder mit einem erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung finden bei uns ihren Platz. Im Moment belegen drei Kinder einen Integrationsplatz. Mit individuellen Erziehungsplänen, einer intensiven Kooperation mit Fachdiensten und einer geringeren Kinderzahl in den Gruppen mit Integrationsplätzen sorgen wir für eine positive Atmosphäre, in der jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Eigenheiten akzeptiert wird.

7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

...meint die Zusammenarbeit von Eltern und der gesamten Familie mit den Fachkräften der pädagogischen Einrichtung.

Wenn ein Kind in unsere Einrichtung kommt, ist es uns wichtig, Ihre Einschätzungen und Informationen über das Kind, die Familie und das soziale Umfeld zu erhalten. Darauf können wir als Fachkräfte aufbauen und angemessene Beratungs- und Bildungsangebote bieten. Das Wohl des Kindes und seine positive Entwicklung stehen im Vordergrund. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Transparenz, Wertschätzung und Unterstützung.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- spontane und gezielte Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste
- Gruppennachmittage
- Hospitationen
- Konzeption
- Elternbriefe
- Aushänge
- Elternbefragung
- **Elternbeirat**

Eine gut funktionierende und motivierte Zusammenarbeit bringt Freude und bereichert uns alle.

8 Öffnung nach außen

Wir arbeiten zusammen mit...

- 😊 Heilpädagog/innen, MsH (mobile sonderpädagogische Hilfe), Logopäd/innen, Psycholog/innen, Frühförderereinrichtungen, Erziehungsberatung, Ergotherapeut/innen, Kinderärzten... (auf Elternwunsch Austausch mit dem Personal, Fachvorträge bei Elternabenden...).
- 😊 Tölzer Sing- und Musikschule (seit Oktober 2004)
- 😊 Schulen (Besuche in der 1. Klasse, Lehrer-Erzieher-Gespräche (auch bezüglich unserer Schulkinder), Hospitationen der Lehrer nicht nur anlässlich der Schuleinschreibung, Benutzung der Turnhalle, Laternenenumzug zur Martinskapelle im Schlosshof der Max-Rill-Schule...)
- 😊 Amt für Jugend und Familie (Austausch mit Fachberatung, regelmäßige Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen und Fortbildungen...)
- 😊 Amt für Humanmedizin (Vorschuluntersuchung im Kiga...)

- 😊 Pfarrei St. Korbinian (Kindergottesdienste, Martinsfest, Teilnahme an der Herz-Jesu-Prozession...)
- 😊 benachbarten und befreundeten Kindergärten im In- und Ausland (interkultureller Austausch, gegenseitige Besuche, Arbeitskreise...)
- 😊 Einrichtungen im Dorf (Besuche beim Bäcker, Feuerwehr, Bauernhöfe, Banken, Kutschenfahrten, Faschingsumzüge, Vereine)
- 😊 öffentlichen Einrichtungen (Besuch vom Verkehrspolizist und Polizeihundeführer, Erste-Hilfe-Projekt, Feuerwehr, Exkursionen in Gemeindeverwaltung und Post, Presseberichte...)

9 Literaturhinweise

- BEP
- BayKiBiG mit ihren Ausführungsverordnungen
- Konzeptentwurf 19.11.2014, 16.12.2014, 18.11.2015, 10.02.2016
- „Montessori-Pädagogik für den Regelkiga“ von J. Seitzer u. G. Wichtmann

Letzte Aktualisierung: 9.1.2017